

stattliche Bände in massivem Quartformat in dauerhaftem Plastikeinband (freilich offenbar wechselnder Materialbeschaffenheit) der wissenschaftlichen Öffentlichkeit vorgelegt worden. Father Gedeon Gál hat, zusammen mit 12 Mitarbeitern (die in engerer oder weiterer räumlicher Beziehung zum „Franciscan Institute“ der St. Bonaventure University in St. Bonaventure im Staate New York stehen), unter Benutzung früherer Editionen³, die jetzt aber sämtlich streng an den Handschriften kontrolliert, verbessert und an die Prinzipien des vorgelegten Gesamtwerkes angepaßt worden sind, die Sisyphusarbeit der Planung, Koordination und Durchführung geleistet und geleitet. Nach Jahrzehnte lang währenden Planungen und Vorarbeiten, die vor allem von Hildebrand Bascour und insbesondere mit wahrem Feuereifer von Philotheus Boehner (in dessen Nachfolge auch von Eligius M. Buytaert) gefördert worden waren, ist die Ausgabe nun in gut zwei Jahrzehnten auch wirklich fertig geworden.

Damit hat dieses Werk der editorischen Rekonstruktion und Präsentation der Texte aus der handschriftlichen Überlieferung nur etwa doppelt so lange Zeit in Anspruch genommen, wie Ockham selber zur Abfassung seiner akademischen Schriften benötigte⁴. Wer das quälend langsame Erscheinen ähnlicher Gesamtausgaben bedenkt⁵, wird allein diese zügige Herausgabe bewundern, die nicht durch eine empfindliche Absenkung der Qualitätsnormen erkaufte, sondern unter Wahrung der wissenschaftlichen Standards durch die Ausnutzung aller technischen Möglichkeiten erreicht wurde. Dabei ist zu unterstreichen, daß die Editoren – anders als die Bearbeiter anderer „Corpora“ – sich nicht einem Perfektionswahn hingegeben haben, der sonst so oft von Band zu Band eine Steigerung und damit eine Verzögerung bringt, sondern sich vielmehr erfolgreich darum bemühten, ihre Erfahrungen, ja ihre Routine in eine Beschleunigung der Publikation umzumünzen: der Rhythmus der Publikationen ist dafür kennzeichnend, er hat sich ständig gesteigert⁶. Eine großzügige Bereitstellung der Arbeitsmöglichkeiten durch die (private) St. Bonaventure University sowie eine massive finanzielle Unterstützung durch das „National Endowment for the Humanities“ der USA haben diese Leistung gefördert und möglich gemacht.

Die Ausgabe selbst enthält sämtliche Schriften Ockhams aus der Zeit und dem Umkreis seiner akademischen Studien und seiner Tätigkeit als Dozent in Oxford und an einem Studium seines Ordens (in Oxford, London, oder auch

3) von Léon Baudry, Philotheus Boehner, Eligius Maria Buytaert, Gaudens E. Mohan, Ernest A. Moody.

4) Diese sind im wesentlichen in die Jahre 1317–1328 zu datieren; eine Ausnahme machen nur die relativ kurzen Logiktraktate der Münchener Jahre in OPh VII (dazu vgl. im einzelnen unten!).

5) Die „Editio Leonina“ der Werke Thomas' von Aquin begann 1882; die Cusanus-Ausgabe der Heidelberger Akademie der Wissenschaften kam 1931 in Gang; die Ausgabe der Werke des Johannes Duns Scotus begann 1950 zu erscheinen; alle diese Vorhaben sind von einer Vollendung noch weit entfernt. Nur die – heutigen Ansprüchen an eine kritische Ausgabe nicht mehr genügende – Quaracchi-Ausgabe der Werke des Bonaventures erschien in 8 Bänden 1882 bis 1898.

6) Vor 1970 erschien 1 Band, von 1970 bis 1979 folgten insgesamt 6 Bände, von 1980 bis 1988 kamen dann 10 Bände heraus (davon allein 1985: 2 und 1984: 3 Bde.